

ÜBERBLICK

21-Jähriger prallte frontal in den Gegenverkehr

ENGERWITZDORF. Laut eigenen Angaben wollte der 21-jährige Lenker aus Gallneukirchen Mittwochabend gegen 17.20 Uhr bei der Autobahnauffahrt Engerwitzdorf seinen Pkw in Richtung Freistadt lenken. Bei diesem Abbiegemanöver dürfte der junge Mann den entgegenkommenden Pkw eines 35-jährigen aus Katsdorf übersehen haben. Die beiden Autos prallten frontal gegeneinander, dabei wurde der Katsdorfer schwer verletzt. Er wurde ins UKH Linz gebracht.

Cannabis-Anlage in Wohnhaus entdeckt

SANKT WILLIBALD. 25 erntereife Cannabispflanzen und für den Konsum vorbereitetes Cannabiskraut stellten Beamte der Polizei Andorf in einer Indoor-Aufzuchtanlage in einem Haus in St. Willibald (Bezirk Schärding) am 3. Jänner sicher. Der 36-jährige Hausbewohner hatte seit Mitte 2019 mindestens drei Kilogramm Cannabis erzeugt und gewinnbringend verkauft. Die Ermittlungsarbeiten dauerten mehr als zwei Monate, nun wurde der Mann angezeigt.

21-jähriger Arbeiter stürzte in Lichtschacht

RIED. Um eine Wärmepumpe zu installieren, stieg ein 21-jähriger Arbeiter aus Linz-Land am Donnerstag gemeinsam mit Arbeitskollegen auf ein Dach auf einer Baustelle in Ried. Als er nach einer Styroporplatte griff, stürzte er kopfüber in einen 4,5 Meter tiefen Lichtschacht auf die darunterliegende Terrasse. Er kam auf dem Rücken zu liegen und wurde so schwer verletzt, dass er ins Spital gebracht werden musste.

Digitale Vignette: Kauf bis Samstag empfohlen

WIEN. Wegen der Rücktrittsfrist ist die digitale Vignette erst 14 Tage nach dem Onlinekauf gültig. Die Asfinag weist darauf hin, dass sie bis Samstag gekauft werden muss, um am 1. Februar aktiviert zu sein. Die Klebevignette gilt ab der Anbringung am Fahrzeug.

„Ich möchte die große Erweiterung des Nationalparks bestmöglich vorbereiten“

Josef Forstinger (56) ist seit 1. Jänner Direktor des Nationalparks Kalkalpen

VON MARTIN DUNST

MOLLN. Luchs-Projekt, Laussaubaualm Villa Sonnwend: Auf den neuen Chef wartet viel Arbeit. Josef Forstinger will den Nationalpark noch viel stärker in der Region verankern: „Die Menschen müssen wissen, warum es den Nationalpark gibt und was sie an ihm haben.“

OÖNachrichten: Von außen betrachtet hat man den Eindruck, der Nationalpark hält Winter-schlaf. Wie wollen Sie die Lebens-geister wieder wecken?

Josef Forstinger: Ich möchte als eine meiner ersten Aufgaben Aufbruchstimmung verbreiten, Mitarbeiter und Ranger motivieren, neue Programme im Bildungs- und Tourenbereich zu entwickeln. Wir haben jede Menge zum Thema Natur zu sagen und können vieles zeigen, etwa unsere Orchideenwiesen. Wir haben in der jüngeren Vergangenheit eines unserer besucherstärksten Winterangebote gestrichen: die Rotwildfütterung im Bodinggraben. Eine so genannte Lockfütterung hat mit dem Nationalpark nichts zu tun. Man hat diese Schau fütterung zu Recht zugesperrt, sich aber nicht überlegt, welche Alternativen man anbieten könnte. Das ist jetzt unsere Aufgabe - neue Angebote auszuarbeiten und Naturschutz auf interessante Art und Weise zu vermitteln.

Welche Punkte auf Ihrer To-do-Liste sind Sie seit Ihrem Dienst-antritt bereits angegangen?

Ich werde mit allen Bürgermeister der Nationalpark-Gemeinden in Kontakt treten und plane demnächst eine Gemeindetour. Ich bin überzeugt, dass wir die Nationalparkgemeinden künftig viel stärker involvieren müssen. Wir bekommen deutsche Besucher zu manchen Touren leichter als jene aus Bad Hall oder Steyr. Der Nationalpark muss aber dort verankert sein, wo er ist. Die Menschen müs-



Josef Forstinger bringt viel Berufserfahrung im Naturschutz mit zu seiner neuen Dienststelle im Nationalparkzentrum in Molln. Foto: Volker Weibold

sen wissen, wieso es ihn gibt und was sie am Nationalpark Kalkalpen haben.

Wie lautet Ihre Antwort auf die Frage, wozu braucht es überhaupt einen Nationalpark?

Weil wir eines der letzten großen Waldgebiete sind, wo natürliche Prozesse ablaufen können. Wir haben da einen Streifen Kalkalpen, Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein mit geschlossenen Wald-räumen. Links und rechts von diesem Abschnitt gibt es das so auf weiter Flur nicht.

Ein heiß diskutiertes Thema ist der Luchs. Was sagen Sie Kritik-ern, die meinen, die Wieder-an-siedlung des Luchses werde nicht ernsthaft vorangetrieben, sei vielmehr ein Nostalgieprojekt?

Das kann ich so nicht stehen lassen. Unser Ziel ist ganz klar der Aufbau einer funktionierenden Luchspopulation, die sich von

selbst reproduziert, wo nicht von außen Tiere zugeführt werden müssen. Bis dahin ist es noch ein langer Weg - das ist richtig. Aber im Dezember wurde mit Norik ein neues Männchen ausgesetzt, das gut im Nationalpark angekommen ist. Wir müssen das Luchsprojekt größer denken, brauchen Wiederansiedlungsprojekte auch im Gesäuse und im Wildnisgebiet Dürrenstein. Diese Zusammenarbeit wurde bereits angestoßen.

Aufregung hat der Verkauf der Laussaubaualm an Bauunter-nehmer Kurt Bernegger ausge-löst. Es wird befürchtet, dass dadurch der Nationalpark schrumpfen könnte.

Wir stehen in Verhandlungen. Es wird noch einiger Gesprächsrunden bedürfen, aber vom Grundsatz her sind wir gar nicht so weit auseinander. Es gibt einen neuen Vertragsentwurf, den wir jetzt diskutieren müssen. Das ist auch si-

cher nicht die letzte Alm oder die letzte Jagd, wo wir genau solche Verhandlungen brauchen werden. Als Nationalpark müssen wir uns da für die Zukunft freispielen. Damit wir nämlich international als Nationalpark anerkannt bleiben, braucht es 75 Prozent Naturzone, in der natürliche Prozesse ablaufen können, ohne Einflüsse von außen. Also beispielsweise ohne Jagd. Wir sind da momentan hart an der Grenze, müssen mehr Flächen aus der Managementzone herausbringen.

Wie geht es mit der Villa Sonnwend in Windischgarsten weiter, die bis jetzt als Seminarhotel von der Nationalpark GmbH betrieben worden ist?

Unsere Eigentümer sind bekanntlich Land und Bund, die haben aus wirtschaftlichen Überlegungen beschlossen, die Villa Sonnwend zu verpachten. Ich war bereits dort, um mit den Mitarbeitern auszuloten, wie wir diesen Prozess bestmöglich aufsetzen. Ziel muss es sein, dass wir mit einem künftigen Pächter gut zusammenarbeiten und unsere Inhalte dort transportieren. Es gibt zwar noch keine Ausschreibung, aber die Diskussion in der Region ist voll im Gang.

Was haben Sie sich für Ihre ersten 100 Tage vorgenommen?

Ich habe mir vielmehr ein Ziel für die gesamte Laufzeit bis zu meiner Pensionierung gesteckt: Ich möchte den Schritt, den die Landesregierung mit dem Beschluss des Nationalparks vor 26 Jahren bereits vorweggenommen hat, nämlich die große Erweiterung um die Haller Mauern und das Tote Gebirge, bestmöglich vorbereiten. Die Umsetzung geschieht sicher nicht mehr unter meiner Führung. Es gilt den Nationalpark in der Region zu festigen, damit der Kern da bleibt, wo er jetzt ist - nämlich im Steyrtal und im Ennstal unabhängig davon, wo künftig einmal die Nationalpark-Grenzen verlaufen.

Table with sports results and fixtures for various leagues including Bundesliga, Premier League, and others. Includes columns for Spielnummer, Liga, Freitag 13.01.2023, and Sonntag 15.01.2023.

E = Einzelwette. Weitere Informationen und Ergebnisse erhalten Sie unter: www.tipp3.at • Teletext S. 285 • in Ihrer Tipp3 Annahmestelle • Tipp3 Kunden-Service-Center Tel.: 0810/100 200 333

AUS UNSEREN LOKALAUSGABEN

SALZKAMMERGUT

Der Wolfgangsee hat einen neuen Tourismusdirektor

Gestern wurde bekannt gegeben, dass der gebürtige Bad Ischler Patrick De-Bettin neuer Tourismusdirektor am Wolfgangsee wird. Der 33-Jährige, der Thomas Herrmann ablöst, leitete bisher das Tourismusbüro in Strobl und ist in der Region bestens vernetzt. **Edmund Brandner** sprach mit ihm über seine Pläne. [»nachrichten.at/salzkammergut](http://nachrichten.at/salzkammergut)



LINZ

Für das neue Ärzteteam gibt es in Traun viel Arbeit

Das Primärversorgungszentrum im Trauner Stadtteil St. Dionysen hat diese Woche eröffnet, alleine am Montagnachmittag gingen dort 1014 Anrufe ein, berichtet OÖN-Redakteurin **Julia Popovskiy**. „Es ist anstrengend, aber schön“, zog Geschäftsführer und Allgemeinmediziner Johann Jagersberger gestern eine erste Bilanz. [»nachrichten.at/linz](http://nachrichten.at/linz)



INNVIERTEL

In Ried gibt es bald ein „Klaus-Roitinger-Stadion“

Ohne SV-Ried-Jahrhunderttrainer Klaus Roitinger wäre das oft zitierte „Rieder Fußballwunder“ mit dem Aufstieg von der Landesliga bis in die Bundesliga unmöglich gewesen. Demnächst wird, wie Redakteur **Thomas Streif** recherchiert hat, das alte Rieder Stadion in „Klaus-Roitinger-Stadion“ umbenannt. [»nachrichten.at/innviertel](http://nachrichten.at/innviertel)



Schon blühen die ersten Primeln

Schlüsselblumen werden auch Primeln genannt. Primula bedeutet auf Latein so viel wie die Allererste. OÖN-Leser Karlheinz Meidinger hat gestern diesen Frühlingsgruß in Wartberg an der Krems entdeckt. Blühen sollte die Pflanze aber erst im März. Der durch Treibhausgas-Emissionen provozierte Klimawandel lässt die Natur verrücktspielen. Foto: Karlheinz Meidinger

ÖBERÖSTERREICHER DES TAGES

Neuer Steuermann im Nationalpark

Geschäftsführer Josef Forstinger möchte oft draußen bei den Menschen sein

VON MARTIN DUNST

Kraft und Gelassenheit für den Job als Nationalpark-Direktor hat Josef Forstinger bei einer längeren Auszeit im Vorjahr getankt. Die Schaffenspause hat der 56-jährige leidenschaftliche Segler zum Großteil auf seinem Boot und am Meer verbracht. Am 1. Jänner hat Forstinger, ein gebürtiger Laakirchner, offiziell das Steuerrad im Nationalparkzentrum in Molln übernommen. Der Vertrag seines Vorgängers Volkhard Maier war nicht verlängert worden.

„Unser bestimmendes Thema ist die Waldwildnis“, sagt Forstinger. Einen inhaltlichen Schwerpunkt legt er auf Forschung und Bildung. „Dazu gilt es, Denkblockaden aufzubrechen und neue Formate zu entwickeln.“

Im Waldlabor am Zöbelboden im Reichraminger Hintergebirge werden seit 31 Jahren klimarelevante Daten gesammelt. „Wir können Antworten auf die Fragen liefern, wie sich der Klimawandel auf den Wald auswirkt und wie der Wald der Zukunft aussehen könn-



Foto: Weinhöf

„Wir haben mit dem Nationalpark eines der letzten großen Waldgebiete, wo Prozesse noch natürlich ablaufen können.“

■ Josef Forstinger, Nationalpark-Direktor

te“, sagt der Diplomingenieur der Agrarwissenschaften. Zuletzt war er als Leiter der Gruppe Förderungen in der Naturschutz-Abteilung des Landes Oberösterreich tätig. Den Nationalpark und die Protagonisten im Umfeld kennt er gut.

In seiner neuen Rolle als Geschäftsführer will Forstinger „so viel wie möglich in der Region unterwegs sein, um zu vermitteln, warum es einen Nationalpark gibt und warum es ihn braucht.“ Es handle sich immerhin um eines der letzten großen Waldgebiete, „wo Prozesse natürlich ablaufen können“. Besonders spannend im Nationalpark Kalkalpen findet der neue Chef „die Mischung aus Kultur- und Naturlandschaft, die sehr viele Lebensräume beherbergt“. Die Übergänge etwa zwischen Alm und Wald nicht zu trennen, sondern fließend zu gestalten, sei ihm ein Anliegen und ein Garant für Artenvielfalt. Was in der Nationalpark-Region jüngst schmerzlich vermisst wurde, verkörpert der neue Steuermann: Tatendrang und Aufbruchstimmung.

■ Mehr auf Seite 24

BLICK INS ARCHIV HEUTE VOR 20 JAHREN IN DEN OÖN

Volle Skipisten bei minus 27 Grad

Temperatursturz: Eisige minus 27 Grad in St. Marienkirchen an der Polsenz und minus 23 in Bad Ischl zeigte das Thermometer vor 20 Jahren an. Genug Schnee und sonniges Wetter lockten Tausende Wintersportler auf die Pisten. Am Sternstein wurde mit 3700 Liftkunden ein Rekord aufgestellt, berichteten die OÖN. Für die ÖAMTC-Mitarbeiter bedeutete die Kälte viel Arbeit, da Fahrzeuge eingefroren waren. An einem Tag wurden in Oberösterreich zwischen sechs und 14 Uhr 750 Einsätze gezählt.



Die OÖN am 13. Jänner 2003 Foto: OÖN

Spendenfreude: Die Umstellung vom Schilling auf den Euro hatte für die Linzer Dompfarre einen angenehmen Nebeneffekt: Kirchengänger spendeten statt der früher

üblichen 20 Schilling nun zwei Euro, was ein Plus von fast 30 Prozent bedeutete.

Comeback: Nachdem er nach einem Motorrad-Unfall eine ganze Saison ausgefallen war, kehrte Ski-profi Hermann Maier vor 20 Jahren in den Weltcup zurück. Der 30-Jährige, der bereits zwei Olympiasiege gefeiert hatte, konnte an frühere Erfolge anschließen. So wurde er 2005 Weltmeister im Riesenslalom und errang bei den Olympischen Spielen 2006 zwei Medaillen.

Meistgelesen: Die meisten Zugriffe auf **nachrichten.at** hatten gestern ...

- 1 | „Nicht zum Lachen“: Bundeskanzler Karl Nehammer gab sich in „ZIB“-Interview angriffslustig.
- 2 | „Gehen zu weit“: Abfahrer Kilde warnte vor Gefahren für Ski-Athleten, Veranstalter würden zu weit gehen.
- 3 | „Flaggschiff“ auf Kurs: Neue Zehner-Kabinenbahn in Hinterstoder feierlich eröffnet.



Super-G am Lauberhorn (gepa/Mandl)

Blieben Sie informiert: Worüber wir heute auf **nachrichten.at** berichten ...

- **Liveticker:** In Wengen bestreiten die alpinen Ski-Herren heute ab 12.30 Uhr einen Super-G. Wir berichten live.
- **Staatsbesuch:** Der Schweizer Bundespräsident Berset besucht heute seinen Kollegen Alexander Van der Bellen.
- **Wetter:** Detaillierte Prognosen und aktuelle Wetterdaten aus Ihrer Region finden Sie auf nachrichten.at/wetter



„Wie lang hält da Umbau vom Parlament dauert? I sag nur: fünf Bundeskanzler.“

■ Vitus Mostdipf



MORGEN IN DEN OÖN

Ernährungstrends

Interview: Food-Trendforscherin Hanni Rützler hat im Fokus, wie wir uns in Zukunft ernähren werden. **»Wochenende**

HAPPY END



Brandeinsatz in Kärnten Symbolfoto: vowe

Kühe aus brennendem Stall gerettet

STALL. Aus einem brennenden Wirtschaftsgebäude in der Kärntner Gemeinde Stall (Bezirk Spittal/Drau) wurden am Mittwoch alle Kühe gerettet, die sich darin befunden hatten. Nachdem der Hofbesitzer und sein Vater den Brand entdeckt hatten, trieb ein Nachbar das Vieh ins Freie und brachte sie aus der Gefahrenzone. Weder Mensch noch Tier wurden verletzt.